

Das Energiefeld besetzen

«Wir gehen sorgsam mit Energie und Wasser um», steht im Leitbild von Bio Suisse. Da liegen für einen Knospe-Landwirtschafts- oder -Lizenznehmerbetrieb die Fragen nahe: «Wo kann ich den Verbrauch senken? Wie kann ich den Verbrauch auf erneuerbare Energie ausrichten? Und kann ich allenfalls selber erneuerbare Energie produzieren?»



Eine Möglichkeit, sein Quäntchen Energie für den Bedarf unserer Gesellschaft beizusteuern, ist die Produktion von Solarstrom. Grossflächige nach Süden ausgerichtete Dächer von Ökonomiegebäuden sind dazu besonders geeignet. Solarstrom ist nicht nur

ökologisch sinnvoll, er wird auch ökonomisch immer attraktiver. Gängige Solarmodule haben eine Lebensdauer von über 20 Jahren, haben spätestens nach zwei Jahren ihre Herstellungenergie wieder ins Netz eingespeist, und ihre Herstellungskosten sinken jährlich in grossen Schritten. Zwar liegen heute die Produktionskosten von Solarstrom trotz sinkender Preise für Solarmodule noch immer weit höher als die Kosten für den konventionell produzierten Strom, über Ökostrombörsen vermarktet oder durch die kostendeckende Einspeisevergütung gestützt, lässt sich Solarstrom dennoch wirtschaftlich rentabel produzieren.

Das wachsende Potenzial für erneuerbare Energie erkennen zunehmend auch konventionelle Landwirte. Die Biobäuerinnen und Biobauern sollten ihnen das Feld nicht einfach überlassen, sondern die Chance Solarstrom für den eigenen Betrieb fundiert abklären. Eine Reihe von Knospe-Bauern machen es vor, produzieren auf ihren Scheunendächern Solarstrom oder machen aus dem Hofdünger Biogas.

Nicht zuletzt liegt hier auch ein Marketingpotenzial auf dem Dach oder in der Güllegrube: Die Produktion und die Verwendung von erneuerbaren Energien kann ein weiteres Verkaufsargument für Knospe-Direktvermarkter oder für die Knospe-Welt ganz generell sein.

Stephan Jaun, Chefredaktor

bioaktuell

ALTIG BES



8



10



16



19



26

HIER UND JETZT

5 Sonnenkraft vom Dach

Sonnenenergie und Biogasanlagen: Die Landwirtschaft hat mit grossen Dächern und geeigneten Ausgangsmaterialien das Potenzial, viel Energie auf den Höfen zu produzieren. Ein Überblick und die wichtigsten Anlaufstellen.

8 Ökobilanzen für Lebensmittel

Für die Biolinie einer österreichischen Supermarktkette hat das FiBL die Klimaauswirkungen aller Produkte berechnet und mit entsprechenden konventionellen Lebensmitteln verglichen. Jetzt folgen die Bilanzen hinsichtlich Wasserverbrauch und Biodiversität.

PRODUKTION

10 Kleeblattkriterien überarbeitet

Speziell für Biobetriebe geeignete Stiere werden mit dem Kleeblatt ausgezeichnet. Fürs Fleckvieh sind die Anforderungen nun überarbeitet worden.

12 Ackerbau: Beiträge fliessen in die Forschung

Wie Bio Suisse mit den Ackerbaubeiträgen der Produzenten Forschungsprojekte finanziert – die wiederum den Produzierenden zugutekommen.

MARKT UND KONSUM

14 Absatzkanal Internet

Wie wichtig ist der Online-Verkauf von Bioprodukten bereits? Wie wichtig kann er noch werden?

16 Vatterland: Ende und Neubeginn

Ende März schliesst Vatters Biosupermarkt in der Berner Innenstadt. Eine Woche später eröffnet er einen Berner Quartierbioladen.

BIO SUISSE

20 Kandidaten fürs Präsidium

Fragen an Urs Brändli und Martin Riggenbach, die für die Nachfolge von Regina Fuhrer kandidieren.

RUBRIKEN

24 Ratgeber

25 Notizen

27 Agenda

29 Märitstand

31 Impressum